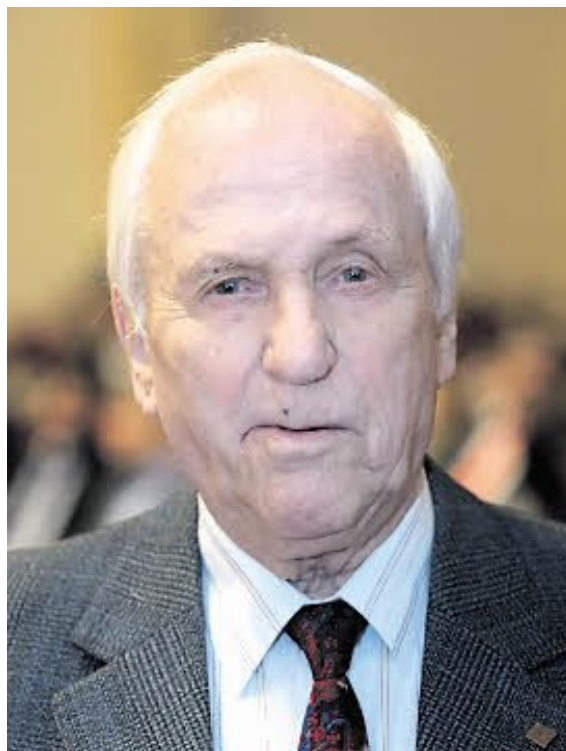


Einer gegen Bialas

Ehrung – Hölderlin- und Uhland-Medaillen verliehen

TÜBINGEN. Beim vorigen Mal wurden drei Frauen gewürdigt, diesmal waren drei Männer dran: Boris Palmer hat beim Neujahrsempfang Gerhard Bialas und Andreas Feldtkeller mit der Hölderlin-Plakette ausgezeichnet, Alexander Marmé erhielt die Uhland-Medaille.

Palliativ-Mediziner Marmé setzt sich für ein Hospiz ein, in dem Menschen würdig sterben können. Feldtkeller hat als Leiter des Stadt-sanierungsamtes erreicht, dass die Bürger durch eine »wohlerhaltene Altstadt flanieren können«, und das preisgekrönte Französische Viertel »erfunden«.



UNERMÜDLICH IM EINSATZ IN VERSCHIEDENSTEN TÜBINGER BÜRGER-INITIATIVEN: GERHARD BIALASFOTOS: TRINKHAUS

Gegen die Verleihung an Bialas hatte im Gemeinderat Dietmar Schöning (FDP) Protest erhoben. Des- sen Bekenntnis zur DKP sei ein Bekenntnis zum Stalinismus. Das sei nicht preisenswert im Sinne des Grundgesetzes, befand Schöning. »Deshalb kann er kein Vorbild sein und damit auch keine Medaille bekommen.«

Alle anderen Fraktionen betonten die Verdienste von Bialas um die Stadt. Martin Sökler (SPD) sprach von einer Würdigung der Gesamtper- son, Rudi Hurlebaus (CDU) stellte positiv heraus, dass Bialas die Kultur des Protests in Tübingen, etwa durch Bürgerinitiativen, mit entwickelt habe. Seine Fraktionskollegin Ingrid Fischer fand, dass Bialas nichts aktiv gegen den Staat gemacht habe, während andere, die dies taten, sogar Außenminister geworden seien. (al/-jk)

AUSGABE ÖFFNEN